



GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

Jahresbericht 2013

„Unsere Generation wird nicht so sehr die Untaten böser Menschen zu beklagen haben, als vielmehr das erschreckende Schweigen der guten.“

Martin Luther King

Vorwort des Präsidenten

„Die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz setzt sich ein für Leben, Recht, Kultur und Integration alter und neuer Minderheiten in der Schweiz“. In diesem Sinne hat die GMS auch im Berichtsjahr 2013 die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz teilweise mit Besorgnis verfolgt und ihre Arbeit und Projekte nach den aktuellen Bedürfnissen und Problemen von Minderheiten ausgerichtet.

Die Besorgnis hat ihren Grund in der zunehmenden Erosion des schweizerischen Rechtsstaats. Es steht bereits eine nächste Etappe auf diesem Weg der Schweiz bevor. In der laufenden Frühjahrs-session hat der Nationalrat über die Umsetzung der 2010 angenommenen Ausschaffungsinitiative entschieden. Folgt ihm der Ständerat dabei, scheint eine systematische Verletzung nicht nur des Freizügigkeitsabkommens sondern auch der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) unvermeidlich. Der Angriff auf die EMRK trifft auch die GMS ins Mark. Zudem wird von bestimmten politischen Kreisen auch die Antirassismus-Strafnorm ins Visier genommen. Die Lehren aus der Minarettverbotsinitiative, der Ausschaffungsinitiative und der Masseneinwanderungsinitiative müssen endlich gezogen werden. Eine weitere „Überraschung“ können wir uns nicht leisten. Ich bin davon überzeugt, dass dies die zentrale politische Frage der nächsten Monate und Jahre sein wird. Wenn sich die Schweiz von der EMRK und damit auch vom Europarat distanziert, dann ist alles, was wir bisher an Isolationismus und Aushöhlung des Rechtsstaats erlebt haben, Nasenwasser. Die Bürgerinnen und Bürger müssen deshalb davon überzeugt werden, dass eine Verletzung wesentlicher Verfassungsprinzipien und der EMRK ebenso wenig in unser aller Interesse ist wie eine weitere Isolierung der Schweiz in Europa.

Ohne Rechtsstaat keine Demokratie! Für diese Wahrheit gilt es zu kämpfen. Wer dazu nicht bereit ist, wird gegenüber allen weiteren Anfeindungen des Rechtsstaates wehrlos.

Mutationen im Vorstand

An der GMS Mitgliederversammlung vom 9. April 2013 wurde Herr Dr.sc.tech. ETH Mahmoud El Guindi, Präsident der VIOZ, offiziell in den Vorstand der GMS gewählt, nachdem er bereits im Vorjahr nach dem Rücktritt von Dr. Taner Hatipoglu seine Mitarbeit zugesagt und aufgenommen hatte.

Dr. Mahmoud El Guindi wurde 1944 in Ägypten geboren, studierte an der Universität Kairo und promovierte an der ETH Zürich in Energietechnik und Automatik. Seit 1969 lebt er in die Schweiz und arbeitete in Führungs- und Ausbildungstätigkeiten an verschiedenen international tätigen Unternehmen der Energiebranche. Ausserdem war er Dozent für arabische Sprache und Kultur an der AKAD und an der Reisehochschule Zürich. Daneben engagiert er sich seit langem im interkulturellen Dialog, u.a. im "Zürcher Forum der Religionen" und im Stiftungsrat des Zürcher Lehrhauses. Dr. El Guindi ist verheiratet und hat 2 erwachsene Kinder, einen Sohn und eine Tochter.

Seit Frühling 2012 ist Dr. Mahmoud El Guindi Präsident der VIOZ (Vereinigung Islamischer Organisationen in Zürich) und freut sich, auch im Vorstand der GMS mitzuarbeiten. Er versteht sein Engagement als Beitrag für die Integration und Anerkennung der muslimischen Bevölkerung. Seine Fernziele als Präsident der VIOZ sind: die öffentlich-rechtliche Anerkennung für Muslime voranzutreiben und eine Zentralmoschee in der Stadt Zürich bauen zu können.

Seit dem Rücktritt von a.Nationalrätin Dr. Kathrin Amacker-Amann fehlte der GMS eine direkte, für die Arbeit sehr wichtige Ansprechperson aus dem eidgenössischen Parlament. Frau Nationalrätin Barbara Schmid-Federer (CVP/ZH) und Herr Nationalrat Balthasar Glättli (GPS/ZH) erklärten sich bereit, ohne Verpflichtung zur regelmässigen Vorstandsarbeit mit der GMS lose zusammenzuarbeiten, Bindeglieder zum Parlament zu sein und im Bedarfsfall mit Rat und Tag zur Seite zu stehen. Wir danken den beiden Nationalratsmitgliedern herzlich für ihre Bereitschaft und Unterstützung.

Neues Konzept Öffentlichkeitsarbeit

Schon 2012 hatte der Vorstand der GMS mit der Arbeit an einem neuen Konzept Öffentlichkeitsarbeit begonnen, welches 2013 zum tragen kam. Ziel ist, dass sich die GMS als wachsame Beobachterin regelmässig mit Stellungnahmen zu Minderheiten- und Grundrechtsfragen in der Öffentlichkeit zu Wort meldet. Wir möchten sensibilisieren, zur Meinungsbildung beitragen und auch zum Widerspruch herausfordern.

Ab März 2013 veröffentlichte die GMS monatlich eine pointierte Stellungnahme zu einem aktuellen Thema im Umfeld der Minderheitenpolitik. Es erschienen im Berichtsjahr total 9 "GMS Standpunkte", und auch 2014 wird dieses Projekt fortgesetzt. Alle Standpunkte sind nachzulesen auf der Website der GMS unter <http://www.gms-minderheiten.ch/de/kommunikation> .

Neue GMS Tagung

Die neue Tagung, mit deren Konzeption bereits im Vorjahr begonnen worden war, wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit der Paulus-Akademie Zürich (PAZ) definitiv auf die Beine gestellt und fand kurz nach dem Jahreswechsel am 29. Januar 2014 an der Pädagogischen Hochschule Zürich statt.

Eine Arbeitsgruppe von GMS und PAZ erarbeitete unter dem Titel "Immer Ärger mit den Fremden... - Taugliche Mittel gegen Rassismus" ein interessantes Tagungsprogramm, bei dem insbesondere nach rassistischen Verhaltensweisen und tauglichen Mitteln gegen Rassismus bei Kindern und Jugendlichen gefragt wurde: Wie vermittelt man jungen Menschen emotionale Stabilität, damit sie in kritischen Phasen oder Krisenzeiten nicht zu rassistischem Verhalten neigen? Was braucht es, um gar keinen Nährboden für rassistisches Gedankengut entstehen zu lassen?

Näheres zu Programm, Referierenden und Erkenntnissen dieser Tagung vom 29.01.2014 wird im nächsten Jahresbericht der GMS nachzulesen sein, Tagungs-Infos und Referat-Unterlagen findet man auf der Website der GMS unter <http://www.gms-minderheiten.ch/de/tagungen> .

GMS Mitglieder-GV 2013



Nach den statutarischen Traktanden nahm der thematische Teil der Mitgliederversammlung am 9. April 2013 ein aktuelles Thema auf: Es war gelungen, Herrn Stadtrat Martin Waser, Vorsteher des Sozialdepartementes der Stadt Zürich, als Referenten einzuladen. Das geplante Asylzentrum in der Stadt Zürich war Anlass, über die Asylpolitik nachzudenken und die Überlegungen der Stadt Zürich kennen zu lernen. Ein informativer und interessanter Abend, an dem GMS-Mitglieder, wie auch externe Teilnehmer unter der Moderation von Daniel Suter Fragen stellen und mit Herrn Stadtrat Waser diskutieren konnten. Auch 2013 folgte zum Schluss der traditionelle, gemeinsame Apéro aller Anwesenden mit Gelegenheit zu Fortführung der Gespräche und Networking.

Langfristige GMS Projekte

Grabfelder für Muslime / Neue GMS-Broschüre

Auch im Berichtsjahr setzte die GMS ihre Bemühungen und guten Vermittlungsdienste fort, das weiterhin an Aktualität und Dringlichkeit zunehmende Projekt der muslimischen Grabfelder einzelnen Gemeinden nahe zu bringen. Ziel dieses Einsatzes ist, die Dringlichkeit dieser Frage bewusst zu machen, Verständnis zu fördern und zu versuchen, bei gegenseitigem weitmöglichstem Entgegenkommen und bei Respektierung von Traditionen und Geboten Lösungen zu finden. Inzwischen ist die GMS auch aus anderen Kantonen um Unterstützung in dieser Frage gebeten worden.

Eine neue GMS Info-Broschüre wurde erarbeitet: Unter dem Titel "Ein Grabfeld für Muslime?" wurden von den Autoren Werner Kramer, Giuseppe Nay und Willi Wottreng alle relevanten Fakten, Ansichten, Argumente und rechtlichen Grundlagen zu muslimischen Grabfeldern in unseren Gemeinden zusammengetragen. Diese Broschüre ist in elektronischer Form jetzt schon beim Sekretariat der GMS erhältlich und wird im kommenden Jahr auch in gedruckter Form erscheinen und an einen grösseren Kreis von Interessierten verschickt.

Chronologie "Rassismus in der Schweiz"

2013 wurde die neue, 22. Ausgabe der Chronologie "Rassismus in der Schweiz", welche jährlich von den Schwesterstiftungen GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus und GMS gemeinsam herausgegeben wird, wieder pünktlich am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, veröffentlicht. Und erneut begleitet von der ebenfalls neuen, jährlichen Ausgabe des Antisemitismusberichtes GRA/SIG.

Die Chronologie "Rassismus in der Schweiz" registrierte im letzten Jahr vor allem rassistische Äusserungen gegen hier lebende Minderheiten, so gegen Muslime, Juden und Menschen afrikanischer und jenischer Herkunft. Gemäss Schilderung Betroffener ist die unterschwellige Ausgrenzung deutlich spürbar. Der neue Antisemitismusbericht SIG/GRA beleuchtete unter dem Titel "Kritik am Judentum versus Antisemitismus" im thematischen Teil den Grenzbereich zwischen Kritik am Judentum und Judenfeindlichkeit.

Siehe: <http://chronologie.gra.ch/> und http://www.swissjews.ch/de/praevention/antisemitismusbericht/sig_bericht.php .

Sigi Feigel-Gastprofessur

Die Sigi Feigel Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich entwickelte sich weiterhin erfreulich. Die Gastprofessur wurde gegründet zur Erinnerung an unseren Gründer Dr. Sigi Feigel s.A. und wird gefördert von den Schwesterstiftungen GRA und GMS, der Universität Zürich und einem Kreis von Sponsoren. Projektleiter ist Prof. Werner Kramer, Ehrenpräsident der GMS. Jedes Jahr arbeitet an der Uni Zürich während eines halben Jahres ein/e Gastprofessor/in mit den Studierenden verschiedener Fachrichtungen an einem anderen Vorlesungs- und Seminar-Thema. Ergänzt wird diese Lehrtätigkeit während des Studiensemesters, wie auch während des "Brückensemesters" im Herbst durch weitere Veranstaltungen der Universität Zürich, der Universität Basel (Zentrum für Jüdische Studien) und weiterer mitarbeitender Institutionen.

Gastprofessorin des Frühjahrssemesters 2013 der Sigi Feigel Gastprofessur war Prof. Dr. Tamar Elor, Inhaberin des Sarah Allen Shain-Lehrstuhls für Soziologie und Anthropologie an der Hebrew University Jerusalem.

Die detaillierte Berichte zum Semester 2013 der Sigi Feigel Gastprofessur, wie auch aller früheren Semester können unter dem Link <http://www.gms-minderheiten.ch/de/gastrprofessur> auf der Website der GMS nachgelesen werden.

Entwicklungen im Asyl-Bereich / Sans-Papiers

Die GMS verfolgt intensiv die politischen, gesellschaftlichen und gesetzgeberischen Entwicklungen im Asyl-Bereich in der Schweiz. Obwohl dieser Themenkreis nicht zu den ganz engen Kernanliegen unserer Arbeit gehört, ist er doch wichtig für die Interessen der Minderheiten und damit für die GMS. So wurde für die Kampagne "Nein zur Asylgesetzverschärfung" des Referendumkomitees ein Unterstützungsbeitrag gesprochen.

Ausserdem hat der Vorstand der GMS entschieden, im Sinne einer Unterstützung dem Beirat der Sans-Papier-Organisation Zürich beizutreten und ggf. auch weiteren kantonalen Sans-Papier-Organisationen zur Verfügung zu stehen.

Punktuelle Einsätze

Unterstützungen, Kooperationen, Networking

Weitere Interessens- und Einsatzgebiete der GMS waren 2013 die fehlenden Standplätze für die Fahrenden in der Schweiz, die Entwicklungen im Asylbereich, die neuen Bundesasylzentren, die Abstimmungen zu Asylgesetz-Verschärfung 2013 und Masseneinwanderungsinitiative 2014, die Europäische Menschenrechtskonvention, Sans-Papiers (siehe oben), etc. Eng und in einem regen Austausch arbeitet die GMS kontinuierlich zusammen mit ihren Schwesterstiftungen GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus und SET Stiftung Erziehung zur Toleranz.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützte die GMS auch 2013 einige mit unserer Zielrichtung verwandte, externe Projekte mit finanziellen Beiträgen. Grundsätzlich sieht es die GMS nicht als eine ihrer primären Aufgaben an, Förderbeiträge zu sprechen. Sie hat auch nicht die Mittel dazu. Die GMS unterstützt ausnahmsweise und nach subjektivem Ermessen Projekte, die ihr vom Thema oder von der Trägerschaft her nahe verwandt scheinen und bei denen mit relativ kleinen Mitteln einem Minderheiten-Anliegen weitergeholfen werden kann. Ansonsten hilft die GMS mit Wort und Tat (z.B. durch Fürsprache bei Behörden oder durch organisatorische Mitarbeit, Networking etc.).

GMS als Ansprechpartnerin des Bundes in Minderheitenfragen

Wenn es um Minderheiten- oder Menschenrechts-Themen geht, ist die GMS oft eine der Ansprechpartnerinnen des Bundes in Bern (oder auch für kantonale oder andere staatliche Stellen) und wird regelmässig zu Diskussionen, Vernehmlassungen oder Berichterstattung bez. Minderheitenfragen mit nationalen oder auch internationalen Experten eingeladen.

So wird die GMS schon seit mehreren Jahren zu den jährlichen Dialog-Gesprächen des EDA in Bern (Sektion Menschenrechte der Direktion für Völkerrecht) mit Vertretungen der Zivilgesellschaft eingeladen. Es geht um Rechtsfragen im Bereich der Menschenrechte und um die Mitgestaltung der Menschenrechtspolitik des Bundes. Die GMS (wie auch ihre Schwesterstiftung GRA) wurde 2013 an diesen wichtigen Gesprächen von ihrem Präsidenten Dr. Markus Notter vertreten.

GMS Interna

Danke!

All ihren Mitgliedern dankt die GMS auch dieses Jahr ganz herzlich für ihre Jahresbeiträge und Spenden, ebenso wie für ihr Engagement, Interesse und Mitdenken. Für Informationen, Anregungen und Hinweise zur Unterstützung unserer Arbeit von Mitgliedern oder befreundeten Organisationen sind wir jederzeit sehr dankbar.

Sammlung der E-Mail Adressen unserer Mitglieder

Die GMS hat begonnen, die Mail-Adressen der Mitglieder zu sammeln, um vermehrt und rascher in Kontakt mit unseren Mitgliedern zu sein. Alle Personen, die GMS-Informationen auf elektronischem Weg erhalten möchten, konnten (und können nach wie vor) ihre E-Mail-Adresse dem GMS Sekretariat (infogms@gra.ch) mitteilen, welches diese Adressen registriert und vertraulich behandelt.

Zürich, im April 2014

GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ